

Ruhepause für die Gartenbewohner



Wo verbringen unsere sechsbeinigen Freunde und die anderen Gartentiere die kalte Jahreszeit?

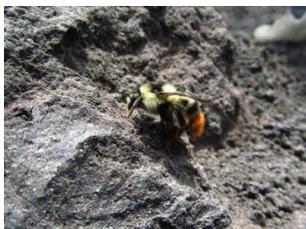


Bienen

Während den kalten Wintermonaten verlassen die **Honigbienen** ihren Bienenstock nicht. Sie rücken ganz eng zusammen und bilden eine Wintertraube in der sie sich warm zittern. In der Mitte sitzt die Königin. In den Waben des Stocks haben sie vor dem Winter genug Honig als Proviant und Heizmaterial eingelagert.



Solitärbienen, also **Wildbienen** ohne Staat, überwintern als Biene oder als Bienenpuppe im Kokon - Pflanzenstängel, hohle Äste oder eine Insektennisthilfe bieten einen guten Winterschlafplatz. Auch im Boden können Solitärbienen überwintern. Die Tierchen schlüpfen im zeitigen Frühjahr.



Hummeln

Bei den Hummeln überwintern nur die Jungköniginnen - alle Arbeiterinnen und die alte Königin sterben vor dem Wintereinbruch. Die Königinnen liegen dann starr und gut versteckt in Ritzen, Totholz, Laub oder im Boden, zum Beispiel in Mäusenestern.





Schmetterlinge

Einige Schmetterlinge ziehen im Herbst nach Afrika, wie z.B. der Distelfalter. Als **Falter** überwintern z.B. Großer und Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, C-Falter und Trauermantel in frostsicheren Verstecken wie Dachstuhl, Geräteschuppen oder Keller. Der Zitronenfalter überlebt im Freien (bis zu minus 20 Grad Celsius) weil er eine Art Frostschutzmittel in seinem Blut hat.

Andere wie der Aurorafalter oder Schwalbenschwanz hängen als **Puppe** an Gräsern und Stauden.

Die meisten Schmetterlinge überwintern als **Raupe** im Boden oder unter der Baumrinde.

Einige Schmetterlinge überwintern als Ei, oft in abgeblühten Stängeln der Pflanzen. So findet der Schmetterlingsnachwuchs als Raupe im nächsten Jahr auch genug Futter.



Marienkäfer

Im Herbst versammeln sich die Marienkäfer auf der Suche nach geeigneten Winterquartieren. Sie machen es sich am liebsten in Hohlräumen gemütlich, in Mauerritzen oder Dachsparren. Im Garten verschlafen sie den Winter tief eingegraben in Laubhaufen.



Laufkäfer

Laufkäfer verbringen den Winter als Käfer oder Larve im Boden. Wenn sie im Frühjahr erwachen oder schlüpfen, finden sie hoffentlich gleich die geeignete Nahrung: Schnecken, Raupen, Würmer...





Florfliegen

Im Garten finden sie Unterschlupf unter Laub- und Reisighaufen. Gerne bleiben sie auch in den Häusern, auf Speichern oder in Kellern.



Ameisen

Im Winter zieht sich der ganze Ameisenstaat in den untersten Teil seines Baus zurück – mehrere Meter tief. Dort verfällt die gesamte Ameisenkolonie in eine Kältestarre. Alle Gänge haben sie verschlossen, der obere sichtbare Teil des Baus dient als Schutz gegen die Kälte. Die Ameisen überleben den Winter ohne sich vorher Reserven angefressen zu haben und überstehen auch tiefe Minustemperaturen.



Igel

Bei anhaltenden Temperaturen um den Gefrierpunkt machen sich die Igel auf die Suche nach einem Winterquartier. Das finden sie unter Laub- oder Reisighaufen, unter Hecken oder in Erdmulden. Igel halten einen Winterschlaf (von November bis April), können aber bei milden Temperaturen auch mal aufwachen.



Eichhörnchen

Eichhörnchen halten keinen Winterschlaf, sondern eine Winterruhe und legen daher Vorräte für den Winter an. Dazu vergraben sie Samen, Nüsse oder Pilze im Boden, meist in der Nähe von Baumstämmen, oder verstecken sie in Spalten. Um die Nahrung wiederzufinden, nutzen die Tiere ihren Geruchsinn – an die genaue Lage des Verstecks erinnern sie sich nämlich nicht. Sie reduzieren ihre Aktivität während der kalten Monate und senken somit ihren Energiebedarf. Auf diese Weise müssen Eichhörnchen im Winter auch weniger Nahrung zu sich nehmen. Sie leben jeweils einzeln in kugeligen Nestern aus Zweigen, die Kobel genannt werden.





Frösche, Kröten

Bei Temperaturen unter 10 Grad, verfallen diese Amphibien in Winterstarre. Ihre Körpertemperatur sinkt ab, Atmung und Herz funktionieren nur noch auf Sparflamme. Starke Minustemperaturen können jedoch gefährlich für sie werden, deshalb ist ein geeigneter Winterunterschlupf wichtig. Kröten und die meisten Froscharten überwintern an Land - in feuchten Erdlöchern, unterirdischen Tunneln von Mäusen und Maulwürfen, unter Baumwurzeln, Felsspalten, in Zwischenräumen unter Steinplatten, Hohlräumen unter feuchten Hölzern, Laubhaufen.

Der Wasserfrosch, der Grasfrosch und andere Teichfroscharten mögen es besonders feucht und überwintern daher nach Möglichkeit in stehenden Gewässern (min. 50cm tief). Hier buddeln sich die Tiere in den Schlamm am Grund des Teichs ein. Auch wenn das Gewässer zufriert überleben die Amphibien, da sie von der Lungen- auf die Hautatmung überwechseln können.

Was können wir tun, um den Gartentieren das Überwintern zu erleichtern?

- Den Garten nicht radikal ‚räumen‘ vor dem Winter
- Reisig- und Laubhaufen anhäufen
- Blätter im Garten liegen lassen
- Den Boden mit Mulch oder Bodendeckern bedecken
- Einige offene Bodenstellen lassen, Sandflächen anlegen
- Stauden und Gehölze erst im Frühjahr zurückschneiden
- Raupenfutterpflanzen z.B. für Schmetterlinge d.h. eine Vielzahl heimischer Pflanzen, auch „Unkräuter“ wie Brennnessel oder Spitzwegerich sollten im Garten stehen bleiben
- Steinmauern oder – haufen mit Hohlräumen anlegen
- Frühblüher im Herbst pflanzen
- Ein Insektenhotel bauen
- Wiesen erst im Juni mähen
- Für einen gesunden, humusreichen Boden mit viel Bodenleben sorgen

